

# **Außenklassen von Sonderschulen Im Schuljahr 2009/ 2010 in Baden-Württemberg**

Claudia Dippon, Landesarbeitsstelle Kooperation bis 31.01.2010

## **Vorbemerkung**

Seit dem Schuljahr 1999/2000 werden die Beiträge für die Clematipps jährlich von der Landesarbeitsstelle Kooperation gesammelt und herausgegeben. Die Clematipps geben aktuelle Informationen zur Entwicklung der Außenklassen in Baden-Württemberg weiter. Sie verstehen sich außerdem als ein Medium für den Austausch von Beteiligten und Interessierten. Lehrerinnen und Lehrer berichten in der vorliegenden Ausgabe über ihre Erfahrungen mit dem gemeinsamen Unterricht

- Entwicklungen werden beschrieben
- Erfahrungen werden weitergegeben
- Einsichten führen zur Weiterentwicklung des gemeinsamen Unterrichts.

Wer am gemeinsamen Unterricht interessiert ist, dem werden hier Einblicke in die Praxis gewährt und er kann die Praxisreflexionen der beteiligten Personen kennenlernen. Die Clematipps leben von den Beiträgen der Beteiligten und Interessierten. Wenn Sie Erfahrungen weitergeben möchten, so senden Sie uns einen Beitrag für die Clematipps 2010/2011.

Immer wieder erreichen uns Fragen bezüglich des Namens „Clematipps“. Dieser wurde in der regionalen Arbeitsstelle Kooperation Biberach Ende der 1990er Jahre kreiert. In Analogie zu der Pflanze Clematis wurden die ersten Schritte und Entwicklungen der Außenklassen als zarte Pflanze, die sich weit in die Höhe ranken kann und schöne und viele Blüten hervorbringt, gesehen.

Inzwischen sind die Außenklassen in zweierlei Hinsicht „hoch gewachsen“.

Erstens hat ihre Anzahl stetig zugenommen und zweitens sind die Außenklassen „älter“ geworden, so dass zunehmend mehr gemeinsamer Unterricht in der Sekundarstufe stattfindet.

## **Außenklassen im Schuljahr 2009/2010**

Eine Abfrage der Außenklassen von Sonderschulen an allgemeinen Schulen wird von der Landesarbeitsstelle Kooperation jährlich im Herbst durchgeführt. Die Tabellen mit den Schuladressen sind unter [www.kooperation-bw.de](http://www.kooperation-bw.de) veröffentlicht.

Baden-Württemberg setzt mit den Außenklassen auf die Kooperation von Sonderpädagogik und allgemeiner Pädagogik mit dem Ziel des gemeinsamen Unterrichts von Kindern und Jugendlichen ohne und mit Behinderung.

Mit insgesamt 335 Außenklassen von Sonderschulen an allgemeinen Schulen zeigt sich eine weitere Erhöhung gegenüber dem Schuljahr 2008/2009. Im laufenden Schuljahr besuchen 1.902 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf diesen gemeinsamen Unterricht.

Außenklassen von öffentlichen Sonderschulen 2009/2010 in Baden-Württemberg

Regierungspräsidium	Anzahl der Außenklassen	Anzahl der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf
Stuttgart	59	366
Tübingen	37	163
Freiburg	57	332
Karlsruhe	79	449
<b>Gesamt</b>	<b>232</b>	<b>1310</b>

Außenklassen von privaten Sonderschulen 2009/2010 in Baden-Württemberg

Regierungspräsidium	Anzahl der Außenklassen	Anzahl der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf
Stuttgart	46	293
Tübingen	22	80
Freiburg	12	75
Karlsruhe	23	144
<b>Gesamt</b>	<b>103</b>	<b>592</b>

Außenklassen von Sonderschulen (insgesamt) in Baden-Württemberg

	Anzahl der Außenklassen	Anzahl der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf
<b>2009/2010</b>	<b>335</b>	<b>1 902</b>

Außenklassen von Sonderschulen 2009/2010 in Baden-Württemberg  
- in der Grundschule bzw. in der Sekundarstufe I

	Grundschule	Sekundarstufe I
von insgesamt 335 Außenklassen sind	219	116

Außenklassen von Sonderschulen 2009/2010 in Baden-Württemberg  
- nach Sonderschultypen

Sonderschultyp	Anzahl der Außenklassen
Schulen für Geistigbehinderte/ Schulen für Geistig- und Körperbehinderte	192
Schulen für Erziehungshilfe	48
Schulen für Körperbehinderte	45
Förderschulen	38
Schulen für Hörgeschädigte	8
Schulen für Sprachbehinderte	4
Schulen für Sehbehinderte/ Schulen für Blinde	0

Die meisten Erfahrungen liegen im Bereich der Schulen für Geistigbehinderte in Zusammenarbeit mit Grund- und Hauptschulen vor. Zunehmend nutzen auch andere Sonderschulen und auch einzelne Realschulen und Gymnasien den gemeinsamen Unterricht im Außenklassenmodell.

### **Beratung, Begleitung, Fortbildung**

Die Kolleginnen und Kollegen der regionalen Arbeitsstellen Kooperation bei den Staatlichen Schulämtern sind Ansprechpartner für Fragen von Eltern, Lehrkräften und Schulleitungen nach den Möglichkeiten des gemeinsamen Unterrichts von Kindern und Jugendlichen ohne und mit Behinderung. Bei Bedarf beraten und begleiten sie den Prozess der Einrichtung einer Maßnahme. Namen und Adressen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der regionalen Arbeitsstellen Kooperation bei den Staatlichen Schulämtern sind eingestellt unter [www.koooperation-bw.de](http://www.koooperation-bw.de) .

Für das Gelingen der Intensivkooperation sind gemeinsame Vorplanungen der Lehrkräfte der allgemeinen Schule und der Sonderschule unabdingbar. Der gemeinsame Unterricht erfordert eine Balance von individualisiertem Unterricht durch Differenzierung und der Herstellung von Gemeinsamkeit. Phasen mit offenen Unterrichtsformen und der Einsatz vielfältiger Methoden und Materialien, auch behindertengerechter Materialien erfordern viel Zeit für die Vorbereitung von Unterricht und der Herrichtung der Lernumgebung.

Für das Gelingen des gemeinsamen Unterrichts gelten die drei Schlüsselkompetenzen

- Einstellung/ Haltung der beteiligten Personen
- Teamfähigkeit

- Didaktisch-methodische Kompetenz.

Austauschforen und Außenklassentage in den Regionen bieten hier Möglichkeiten zur Fortbildung. Der Bedarf sollte den regionalen Arbeitsstellen Kooperation bzw. der regionalen Lehrerfortbildung (Staatliches Schulamt) gemeldet werden.

In der Landesakademie in Bad Wildbad werden außerdem regelmäßig Fortbildungen zum gemeinsamen Unterricht angeboten.

## Weiterentwicklung

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Sonderpädagogik zu der auch die UN-Konvention „Rechte der Menschen mit Behinderung“ einen wichtigen Anstoß gegeben hat, wird über sinnvolle Möglichkeiten einer möglichst wohnortnahen gemeinsamen Beschulung von Kindern und Jugendlichen ohne und mit Behinderung weiter nachgedacht, sofern diese gewünscht werden. Neben den Eltern sind auch die Lehrkräfte aller Schulen sowie die Schulverwaltung aufgefordert, sich diesem Thema anzunehmen.

Die Astrid-Lindgren-Schule in Ladenburg hat hier bereits Erfahrungen gesammelt. Kinder mit unterschiedlichen Behinderungen werden gemeinsam mit den Kindern der Grundschule in einer Klasse unterrichtet. Der Praxisbericht in den vorliegenden Clematipps zeigt, dass der gemeinsame Unterricht ein praxisbezogenes Konzept ist, das sich vor Ort entwickeln muss und Zeit für Erfahrung, Begegnung, Reflexion und Schulentwicklung braucht.

„Über die wichtigste Gelingensbedingung von Schulreformen besteht aber kein Zweifel: Veränderungen im Bildungssystem brauchen Zeit, viel Zeit – und während dieser Zeit Verlässlichkeit in der Orientierung und in den Rahmenbedingungen“ (Wolfgang Meyer-Hesemann 2010).

Claudia Dippon  
Staatliches Schulamt Backnang  
[Claudia.Dippon@ssa-bk.kv.bwl.de](mailto:Claudia.Dippon@ssa-bk.kv.bwl.de)  
Tel.: 07191/3454 130